

Totentafel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **56 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

horsams» mit der Strafe der «einfachen Exklaustration» belegt. Das bedeutet nach der Jesuiten-Regel, dass Alegria auf die Dauer von zwei Jahren praktisch aus dem Orden ausgeschlossen ist, nicht mehr die Ordensobersten, sondern einen Bischof nach seiner Wahl zum Vorgesetzten hat. Alegrias «Ungehorsam» bestand darin, dass er ein ihm vom Jesuitengeneral auferlegtes Redeverbot nicht beachtete. Er war der kirchlichen Hierarchie durch seine sozial fortschrittlichen Ideen unbequem geworden, galt als «zu sozialistisch», billigte die Linksschwenkung des römischen katholischen Arbeitervereins, trat in den italienischen Debatten über die Ehescheidung als Anhänger der ausschliesslichen Regelung des Ehe- und Scheidungsrechtes durch den Staat auf und kritisierte ausserdem das Pflichtzölibat und — wohl sein schlimmstes Vergehen — die kirchliche Finanzgebarung. wg.

Maulkorb für junge Journalistin

Wie die «National-Zeitung» vom 10. Februar 1973 berichtet, wurde der frischgebackenen Bundeshausredaktorin der «Schweizerischen Politischen Korrespondenz» Maya Jurt nicht gestattet, über die Gründung der Vereinigung für die straflose Schwangerschaftsunterbrechung zu berichten. Ihr Chef Jaeger hatte dafür kein Verständnis, ja er verbot seiner jungen Mitarbeiterin sogar als Privatperson an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Zweifelloos ist dieser SPK-Chef Jaeger ein eifriger Jünger von Pillus dem Sexten. Ferdinand Richtscheit

Schon wieder eine Teufelsaustreibung

Das bischöfliche Ordinariat in Passau (Niederbayern) hat eine Frau aus dem Dorf Burgkirchen, wo ein Kapuzinerpater an ihr mehrere «Teufelsaustreibungen» vorgenommen hatte, in ein österreichisches Sanatorium zu medizinischer und psychotherapeutischer Betreuung verbringen lassen. Sie ist dort von der Aussenwelt streng abgeschlossen. Die Frau litt seit Jahren an Kopfschmerzen und geriet an einen Kapuzinerpater, der ihr weismachte, sie sei vom Teufel besessen, weil in ihrer Familie vor vier Generationen ein Verbrechen verübt worden war. Bei den Teufelsaustreibungen, an denen einer auch der Ortspfarrer teilnahm, wurde die Frau von drei Män-

nern festgehalten, während der Kapuziner seine Exorzismus-Formeln sprach. Danach erlitt die Frau einen tobsuchtsartigen Anfall. Wann endlich wird einmal ein Exorzismus gefunden, um allen Menschen den «Teufel»-Aberglauben auszutreiben? Die Presseberichte verraten übrigens nicht, wieviel der Kapuziner für seine Teufelsaustreibungen jeweils einkasierte. Oder tat er das etwa aus purer christlicher Nächstenliebe? wg.

Gipfel der Heuchelei

Am Donnerstag, dem 15. März 1973, ging der elfjährige militärische Einsatz der amerikanischen Bodentruppen in Südvietnam offiziell zu Ende, melden die Zeitungen. Hoffen wir, dass diese Meldung den Tatsachen entspricht! An der aus diesem Anlass veranstalteten Feier im amerikanischen Hauptquartier in Saigon wurde vor spärlichem Publikum das Sternbanner eingezogen und anschliessend ein «Gebet für die Fehler, die möglicherweise begangen wurden», gesprochen. Möglicherweise?

General Roseborough, der Oberkommandierende der Landstreitkräfte in Südvietnam, versicherte in seiner Rede: «Ein weiteres Kapitel in der Geschichte der US-Armee ist zu Ende. Wir können mit Recht stolz sein auf den Beitrag, den die US-Armee in Vietnam zu dem ehrenvollen Frieden geleistet hat.» Dachte er wohl dabei an My Lai oder an ähnliche Greuelthaten der amerikanischen Soldateska? «Man muss ihm auf die Faust sehen, nicht aufs Maul!» sagte Wallenstein von Gustav Adolf. Diese Grundregel gilt heute noch. Luzifer

Totentafel

Ortsgruppe Winterthur

Am 14. Februar musste die Ortsgruppe Winterthur wieder von einem ihrer Mitglieder Abschied nehmen. In Breganzona TI verschied nur 14 Tage vor seinem 68. Geburtstag

Ercole Manfredini-Frey

Obwohl der nunmehr Dahingegangene seit vielen Jahren nicht mehr in Winterthur wohnte, blieb er der Ortsgruppe als Mitglied treu, denn schon bald nach seiner Verheiratung im Jahre 1930 trat er der Freigeistigen Vereinigung bei.

Als dreijähriger Knabe kam Ercole Manfredini in die Schweiz. Der Vater der elf-

köpfigen Familie, in der Ercole aufwuchs, musste aus Italien flüchten, weil er als aktiv Beteiligter an den Streikämpfen der Landarbeiter in Parma von der Obrigkeit verfolgt wurde. Nachdem sich die Familie zuerst in Breganzona TI niederliess, setzten sie die Auswanderung über den Gotthard fort und kamen nach Winterthur, das für den Verstorbenen zu seiner Wahlheimat wurde.

Schon als Dreizehnjähriger lernte er die schwere Akkordarbeit in den Fabriken kennen, die ihm gesundheitlich schweren Schaden zufügte. Deshalb entwickelte er sich in jungen Jahren zum Revolutionär und kämpfte politisch und gewerkschaftlich gegen die Diskriminierung und Ausbeutung der Arbeiterschaft.

Später erlernte er den Maurerberuf, und anschliessend wurde er Plattenleger. Viele Monate musste er wegen Lungen-Tb in den Sanatorien von Davos verbringen. In Davos gelang es ihm aber auch, als selbständiger Plattenleger eine gesicherte Existenz aufzubauen. Seine Schaffenskraft erlahmte nie, und so verwirklichte er einen lange gehegten Wunschtraum. Fast ganz allein baute er im Jahre 1960 ein eigenes Landhaus über dem Pfäffikersee. Verschiedene Krankheiten veranlassten ihn aber, wieder in wärmere Gefilde zu ziehen. In Breganzona bei Lugano konnte er noch zwei schöne Jahre mit seiner Gattin verbringen und viele Jahre zurückliegende Kindheitserinnerungen wachrufen. Ende Sommer des vergangenen Jahres erkrankte er aufs neue und fand deshalb bei seiner Tochter in Biel liebevolle Aufnahme. Nach wochenlangem Aufenthalt im Bezirksspital in Biel wünschte er wieder in sein Heim nach Breganzona zurückzukehren, wo er kurz hernach für immer seine Augen schloss.

In seinem geliebten Winterthur fand er nun seine letzte Ruhestätte. Im Krematorium Rosenberg nahmen Angehörige, Gesinnungsfreunde und Gewerkschaftskollegen in einer eindrucksvollen Feier Abschied. Gesinnungsfreund Werner Wolfer würdigte das sinnvolle und reicherfüllte Leben des Verstorbenen.

Der schwergeprüften Gattin sowie seiner Tochter und den Angehörigen entbieten wir unser herzlichstes Beileid. -If-

Ortsgruppe Zürich

Am 4. März 1973 entschlief im 90. Altersjahr im Kreisspital Rütli ZH Gesinnungsfreund

Alfred Gut

Der Verstorbene, der einer kinderreichen Familie entstammte und in seinem Bürgerort Obfelden das Licht der Welt erblickte, wurde, nachdem er einige Jahre mitgeholfen hatte, das elterliche Heimwesen zu besorgen, auf Wunsch seines Vaters Grenzwächter. Durch zielbewusste berufliche Weiterausbildung wurde er schon nach vier Jahren Beamter bei der Eidgenössischen Zollverwaltung. Nach 42 Jahren Dienstzeit trat er, auch aus gesundheitlichen Gründen, in den Ruhestand, doch blieb er bis ins hohe Alter regsam tätig. Vor seinem heimeligen Chalet in Ober-

laufen im Zürcher Oberland verrichtete er gerne Gartenarbeiten, und er widmete sich zudem der Kleintierzucht. Ausserdem vertiefte er sich in die Lektüre guter Werke, meist naturwissenschaftlichen Inhalts. Der ersten Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, die zu tüchtigen und selbständigen Menschen aufwuchsen. Nach dem im Jahre 1949 erfolgten Hinschied seiner ersten Frau verheiratete er sich ein zweites Mal. Wie die erste, wurde auch diese Ehe harmonisch und glücklich. Alfred Gut war ein treubesorgter Familienvater, und in seiner Freizeit unternahm er oft mit seinen Angehörigen frohe Wanderungen.

43 Jahre gehörte der Verstorbene der Freigeistigen Vereinigung an, davon 40 Jahre der Ortsgruppe Zürich. Zur freigeistigen Weltanschauung gelangte der Entschlafene durch das Selbststudium der Naturwissenschaften sowie durch eigene Ueberlegungen und Erfahrungen. Er war ein überzeugter Freidenker.

Alfred Gut war bei den Mitmenschen beliebt durch seine Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft, denn er war von offenem und geradem Wesen.

In der Abdankungshalle des Krematoriums Rüti zeichnete Gesinnungsfreund Fritz Brunner den Lebenslauf des Entschlafenen und fand besinnliche Worte des Trostes für die Leidtragenden. bf

Aus der Bewegung



Weltunion der Freidenker

Die Weltunion der Freidenker, der auch die FVS angeschlossen ist, führt anfangs Mai 1973 in Paris ihren Weltkongress durch. Neben den ordentlichen Delegierten der affilierten Landesverbände sind alle Freidenker zur Teilnahme eingeladen. Für unsere Mitglieder von besonderem Interesse dürfte das von Prof. Hollitscher aus Wien gehaltene Hauptreferat sein (in deutscher Sprache).

Hier das Programm:

Freitag, 4. Mai, 15 Uhr: Sitzung des Exekutivbüros und des Internationalen Rates.

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3000 Bern

20.30 Uhr: Oeffentliche Veranstaltung der französischen Federation.

Samstag, 5. Mai, 9.30 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. W. Hollitscher, Wien. «Freidenker im Umbruch unserer Zeit», anschliessend Diskussion über die neue Grundsatzklärung der Weltunion.

Sonntag, 6. Mai, 9.30 Uhr: Evtl. Fortsetzung der Diskussion. — Verabschiedung der Grundsatzklärung. — Resolutionen — Berichte.

Montag, 7. Mai: Exkursionen in Paris und Umgebung mit den Freunden aus Frankreich — Teilnahme freiwillig.

Reise und Unterkunft buchen Sie am vorteilhaftesten über ein Reisebüro. Zusätzliche Auskünfte für Reiselustige erteilt gerne: Jean Kaech, Postfach 1771, 3001 Bern.

* * *

Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 28. April 1973, um 20 Uhr, im Restaurant «Chalet», Entfelderstr. 12, Aarau

Vortrag von Gesinnungsfreund **Walter Karpf** über «Zukunft oder Untergang der Menschheit?»

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschtal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Anschrift: Albin Hersperger, Rämélstr. 7, 4000 Basel.

Abdankungen: C. Büttler, 4000 Basel, Markircherstrasse 14, Tel. 43 80 59. (Ueber Mittag und abends erreichbar.)

* * *

Ortsgruppe Bern

Montag, den 2. April 1973, um 20 Uhr treffen wir uns zur

Freien Zusammenkunft

im Sali des Restaurants «Du Nord», Lorrainestrasse 2, vis-à-vis Gewerbeschule, erreichbar mit dem Wyler-Omnibus bis Haltestelle Gewerbeschule.

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Grenchen

Anschrift: Hans Schluep, 2540 Grenchen, Simplonstrasse 50.

* * *

Ortsgruppe Olten

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Dienstag, den 10. April 1973, um 20 Uhr im Restaurant «Falken» (kleiner Saal), Vorstadt Schaffhausen

Lichtbildervortrag von **Hugo Leu** über **Israel**

Gäste willkommen!

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Grünaugasse 1.

Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Werner Wolfer, Schützenhausstr. 58, 8424 Embrach, Tel. 01 96 20 11.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 13. April 1973, um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstr. 67, 2. Stock.

Diskussionsabend

über «Unser humanistisches Manifest»

Mittwoch, den 25. April 1973, um 15 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstr. 67, 5. Stock (Lift)

Nachmittagsveranstaltung speziell für Pensionierte

Ueber Reiseerinnerungen und Begegnungen mit den Ureinwohnern berichtet **Manfred Lorch** in seinem **Lichtbildervortrag**

Durch Südamerika

Anschrift: Frau Dr. Silvia Steinmüller, Rüttschistr. 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96
Abdankungen: Tel. 01 23 01 89

* * *

Freidenkerbund Oesterreich

Ortsgruppe Steyr

Freitag, den 13. April, um 19.30 Uhr in der Arbeiterkammer **Linz** und
Samstag, den 14. April 1973, um 19.30 Uhr im Gasthof Wöhri, Haratzmüllerstrasse 18 in Steyr

Vortrag von Frau **Anna Kirchmayr**, Villach, über

«Die Entstehung der Religionen und deren Auswirkungen auf Moral und Geschichte»

Der Vortrag erscheint als Broschüre (S. 9.— bzw. DM 1.50).

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Margrit Roesch, Guggachstr. 12, 8057 Zürich, Tel. 01 26 13 21.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aaraustrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 9.—; Ausland Fr. 10.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.—.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Guggachstrasse 12, 8057 Zürich. Postcheckkonto 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau Weiermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.